№ 33. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 17. März 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung betreffend die neue Verkehrszeit.

Zufolge Anordnung des K. Justizministeriums vom 7. ds. Mts. ist vom 1. April d. Js. an der Dienst der Justizbehörden nach der neuen Verkehrszeit (mitteleuropäischen Einheitszeit) zu regeln.

Die ordentlichen Geschäftsstunden des K. Amtsgerichts, in welchen die Kanzleien für den schriftlichen und mündlichen Verkehr mit dem Publikum geöffnet sind, werden dementsprechend vom 1. April d. J. an bis auf Weiteres auf Vormittag 8—12 und auf Nachmittags 2—6 Uhr nach der neuen Verkehrszeit, d. i. nach bisheriger Zeit Vormittags 7 Uhr 37 Minuten bis 11 Uhr 37 Minuten und Nachmittags 1 Uhr 37 Minuten bis 5 Uhr 37 Minuten festgesetzt. Bei Bezeichnung des Zeitpunkts einer Amtshandlung, bei Festsetzung des Beginns einer Sitzung, eines Termins u. s. w. ist von dem gleichen Zeitpunkte ab ebenfalls die neue Verkehrszeit maßgebend, es wird übrigens für den Anfang, bis die neue Verkehrszeit im bürgerlichen Leben vollständig durchgedrungen sein wird, hiebei neben der neuen Verkehrszeit die bisherige Zeit angegeben werden; z. B. Ladung vor das K. Amtsgericht Calw „auf Mittwoch, den 6. April d. Js. Vormittags 9 Uhr nach neuer Verkehrszeit (nach bisheriger Zeit auf Vormittags 8 Uhr 37 Minuten)."

Den 15. März 1892.

Oberamtsrichter
Deckinger.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und die Krankenkassen, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Vom 19. Februar 1892. Nr. 2116.

Durch die gemachten Wahrnehmungen in Bezug auf die Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung sieht man sich veranlaßt, die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und die mit dem Einzug der Beiträge für diese Versicherung betrauten Organe der Krankenkassen auf Nachstehendes aufmerksam zu machen:

Es kommt noch immer häufig vor, daß Versicherte, welche ihre Quittungskarte bei der die Beiträge einziehenden Ortsbehörde oder Krankenkasse hinterlegt haben, beim Wegzug aus dem Ort ihre Quittungskarte nicht abholen und sich dann an dem neuen Aufenthaltsort eine neue Quittungskarte ausstellen lassen oder die dortige Einzugstelle mit der Beibringung der Quittungskarte von der früheren Einzugstelle belasten. Im ersteren Falle wird bei der Ausstellung der neuen Quittungskarte auch noch häufig fehlerhaft verfahren, indem auf dieselbe nicht die richtige Nummer gesetzt wird.

Der Versicherte verliert dabei leicht den Nachweis der für ihn ausweislich der früheren Karte geleisteten Beiträge.

Diesen Mißständen ist durch richtiges Zusammenwirken der beteiligten Stellen abzuhelfen:

a) Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung haben die Bestimmung unter Nr. 12 des Min.-Erl. vom 10. November 1890 (Amtsblatt S. 367) stets im Auge zu behalten, daß eine neue Quittungskarte für einen schon bisher Versicherungspflichtigen in der Regel nur gegen Rückgabe der alten Quittungskarte ausgestellt werden darf. Daß der Versicherungspflichtige seine Quittungskarte an einem andern Orte zurückgelassen hat, ist durchaus kein Grund, von dieser Vorschrift eine Ausnahme zu machen. Ebensowenig darf sofort eine neue Quittungskarte ausgestellt werden, wenn der Versicherungspflichtige behauptet, er habe noch keine Quittungskarte gehabt, obwohl er doch schon früher in einer die Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung gestanden. In letzterem Fall wäre schon wegen der Nachholung der schuldigen Beiträge bei der Ortsbehörde des früheren Beschäftigungsorts Erkundigung einzuziehen, bevor zur Ausstellung einer Quittungskarte geschritten wird.

b) Die Organe der Krankenkassen und die Ortsbehörden, welche die Beiträge einzuziehen haben, dürfen, wenn der Versicherungspflichtige nicht im Besitz einer Quittungskarte ist, nicht ohne Weiteres die Beibringung einer neuen Quittungskarte veranlassen, sie haben vielmehr den Versicherungspflichtigen, wenn er schon früher in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden ist, zur schleunigen Beibringung der bisherigen Quittungskarte aufzufordern, können übrigens auch auf Kosten des Säumigen diese von der früheren Einzugstelle, bei welcher sie noch hinterlegt ist, requirieren. Der Einzug der fälligen Beiträge wird durch den Umstand, daß die Quittungskarte noch nicht beigebracht ist, nicht aufgehalten.

Bemerkt eine Einzugstelle, daß bei ihr eine Quittungskarte für eine Person liegt, für welche sie keine Beträge mehr einzuziehen hat, und ist ihr der Aufenthalt des Berechtigten bekannt, so wird sie zweckmäßig auch unaufgefordert diesem die Karte zurückstellen. Die Portokosten fallen dem Säumigen zur Last.

c) Außerdem haben die Ortsbehörden und die Beitrag-Einzugstellen bei gegebenem Anlaß, z. B. der Zustellung der Aufrechnungs-Bescheinigungen, die Versicherten darüber zu belehren, wo sich die Quittungskarte befindet und daß sie die hinterlegte Quittungskarte im Falle des Wegzugs oder des Ausscheidens

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Schwedenhof.

Novelle von **Fritz Brentano.**

(Fortsetzung.)

Und wunderbar! Während sonst Volksstimme — Gottesstimme ist, diesmal schwieg sie, denn während auf den oder jenen als den Thäter geraten — hier einer oder dort einer als Wilderer und Mörder des Försters bezeichnet wurde, an Ulrich vom Schwedenhof dachte Keiner, denn Niemand hatte eine Ahnung davon gehabt, daß der stille, scheue Mann fast allnächtlich hinausgegangen war zum Wald. Wohl wußte man, daß die Försterin die Braut Ulrichs gewesen, daß der Vater Ulrichs von der Hand des Försters gefallen war — aber darüber waren Jahre vergangen, und weil die vom Schwedenhof nicht zu denen gehörten, die aller Welt tagtäglich von ihrem Schmerz erzählen und jeden zum Zeugen desselben aufrufen, so glaubte man, daß jene Vorfälle verschmerzt, jene Wunden vernarbt seien.

Und so ging Ulrich nach wie vor ruhig unbeachtet seinen Weg. Acht Tage waren seit dem Verschwinden des Försters vorüber — die erste Aufregung hatte sich gelegt und man fing an, dem Gedanken Raum zu geben, daß er am Ende doch nicht ermordet wäre und wiederkehren werde, weil sich so gar keine Spur von der Leiche finden wollte. Nur zwei wußten sicher, daß dies nicht der Fall sei, und daß er irgendwo draußen in einem stillen Winkel des Waldes liege — Gertrud, sein Weib und die Schwedenhofbäuerin, die Mutter des Mörders. Und während die Erstere in dumpfem Hinbrüten in dem einsamen Forsthause saß, das sie nun bald verlassen mußte, um anderweitig den Kampf mit des Lebens Sorge aufzunehmen, schlich die Andere wie ein Gespenst durch den Hof. Über ihre bleichen Lippen kam kein Wort, am wenigsten aber der Name des Toten — ihre Augen aber wichen seit jener Nacht dem Sohne aus, und nur zuweilen, wenn sie sich unbeachtet wußte, traf ihn ein Blick so voll von unendlichem Schmerz und Jammer, daß er hätte zu ihren Füßen stürzen und aufschreien mögen: „Ja, ja, Mutter! Ich hab's gethan!"

Aber es waren zwei harte, starke Naturen, wie alle vom Schwedenhof. Kein erlösendes Wort wurde gesprochen.

Mutter und Sohn gingen, belastet mit dem furchtbaren Geheimnis, schweigend neben einander her — aber desto tiefer grub sich das Weh in die Brust der ersteren und sichtlich schwand die hohe, stattliche Frau dahin. — —

Seltsame Gesellen waren auf dem sonst so einsamen Hofe eingekehrt. Ulrich hatte sie zuerst am Morgen nach dem Mord getroffen, wie sie lauernd das Wohngebäude umschlichen und ihm geheimnisvoll nach einer alten Scheune winkten. Wie eine entsetzliche Ahnung war es über ihn gekommen, als er die zerlumpten Gestalten sah, als sie ihn so vertraulich angrinsten, und blitzschnell kam ihm jener Ruf „Mörder" zu Sinn, den er im Augenblick gehört hatte, als er den Schuß abfeuerte. Im Augenblick der Erregung freilich hatte er an eine Sinnestäuschung geglaubt — jetzt aber erinnerte er sich ganz deutlich, daß es eine fremde Menschenstimme war, welche ihm den furchtbaren Mahnruf in das Ohr geschrieen hatte.

Und er hatte sich nicht getäuscht; denn als er mit den beiden Unbekannten in der Scheune verschwunden war und nach einer Stunde etwa in der Wohnstube zurückkehrte, da schien er um 10 Jahre gealtert, und von seiner blassen Stirne perlten kalte Tropfen. Das sorgsam vergrabene Geheimnis war nicht mehr sein eigen; nicht einen, zwei Zeugen hatte der Mord gehabt, und Ehre und Leben hingen von den beiden Strolchen ab, die ihm eben die furchtbare Endeckung gemacht hatten, daß sie Alles mit angesehen. Freilich hatten sie auch Stillschweigen gelobt, wenn Ulrich ihnen die Mittel gäbe, daß sie in fernem Lande ein anderes, besseres Leben beginnen könnten — aber wer durfte dem Wort solcher Burschen trauen, wer auf ihre Verschwiegenheit hoffen, wenn der Branntwein ihre Zungen löste? Aber er mußte ihren Wünschen willfahren, mußte ihr Stillschweigen erkaufen und so wanderten die Beiden

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

aus der die Quittungskarte aufbewahrenden Krankenkasse zurückzuholen haben.

Stuttgart, den 19. Februar 1892.

K. Ministerium des Innern.
Schmid.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 14. März. Ihre Königlichen Majestäten sind heute mittag 12¾ Uhr wohlbehalten in München angekommen. Bei der Ankunft fand ein überaus herzlicher Empfang durch Seine Königliche Hoheit den Prinz-Regenten statt, Höchstwelcher an der Spitze der Königlichen Familie Ihre Majestäten begrüßte. Nach gegenseitiger Vorstellung des Gefolges schritt der König mit dem Prinz-Regenten die Ehrenkompagnie ab, welche hierauf vor den Allerhöchsten Herrschaften defilierte. Seine Majestät der König fuhr sodann mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzregenten, Ihre Majestät die Königin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin von Modena nach der Residenz, wo Ihre Majestäten wohnten. Auf der Fahrt dahin durch die reich beflaggten Straßen wurden die Allerhöchsten Herrschaften von dem ein dichtes Spalier bildenden Publikum mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Nachmittags machten Ihre Königlichen Majestäten Besuche bei den Mitgliedern der Königlichen Familie. Um 4 Uhr nachmittags fand im K. Wintergarten Familientafel und im Speisesaal des Königsbaues Marschallstafel für das Gefolge und den Ehrendienst statt. Abends besuchten Ihre Majestäten die Vorstellung im Residenztheater und nahmen sodann an einer Abendgesellschaft bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Leopold teil, wo auch Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent erschien.

— Das Staatsministerium hat in den ersten Tagen dieses Monats die bei ihm eingegangenen Petitionen für und gegen die Zulassung von Männerorden in Württemberg seiner Beratung unterzogen und über dieselbe Seiner Majestät dem König unterhänigsten Vortrag erstattet. In Ueberemstimmung mit dem seit Erlassung des Gesetzes vom 30. Jan. 1862, betreffend die Regelung der Verhältnisse der Staatsgewalt zur katholischen Kirche, festgehaltenen Standpunkt und in der Erwägung, daß die Gründe, aus welchen die Anträge auf Genehmigung der Einführung von Männerorden in den Jahren 1864, 1870, 1887 und 1891 ablehnend beschieden wurden, zur Zeit in gleicher Weise, zum Teil in verstärktem Maße zutreffen, ist das Staatsministerium einstimmig zu dem Ergebnis gelangt, daß der an dasselbe gerichteten Bitte, die Errichtung einiger Männerklöster in der Diözese Rottenburg zu ermöglichen, eine Folge nicht zu geben sei. Die Regierung hat zahlreiche Beweise davon gegeben, daß sie bemüht ist, das Wohl und die Interessen der katholischen Kirche ebenso wie der evangelischen Kirche zu fördern und den Wünschen des katholischen Kirchenregiments, soweit möglich, entgegenzukommen. Sie glaubt erwarten zu dürfen, daß ihr Verhalten in der Ordensfrage nicht als ein Mangel an Wohlwollen gegen die katholische Kirche ausgelegt und dargestellt wird. Staatsanz.

Darmstadt, 13. März. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist heute nacht um 1 Uhr 15 Minuten gestorben. Er hatte noch am Abend vorher das hl. Abendmahl empfangen. Die Kräfte waren im Laufe des Nachmittags rasch gesunken. In Hessen und auch im übrigen Deutschland ruft die Trauerkunde aufrichtige Teilnahme hervor, denn der verewigte Fürst genoß dank seiner liebenswürdigen Eigenschaften, auch infolge seiner aufrichtig deutschen Gesinnung und seiner hervorragenden Beteiligung am deutsch-französischen Kriege einer großen Beliebtheit. Ludwig IV. ist geboren am 12. Sept. 1837 als Sohn des Prinzen Karl von Hessen und dessen Gemahlin, der preußischen Prinzessin Elisabeth. Am 1. Juli 1862 vermählte er sich mit der zweiten Tochter der Königin Viktoria von England, Prinzessin Alice, die in Hessen hochverehrt wurde. Diese Ehe, aus welcher fünf Töchter und ein Sohn (Ernst Ludwig, geboren am 25. Nov. 1868, der nunmehrige Nachfolger des Verstorbenen), am Leben geblieben sind, wurde am 14. Dezember 1878 durch den Tod der Großherzogin gelöst. Im Kriege von 1866 hat der Verstorbene eine Brigade im hessischen Kontingent, im deutsch-französischen Kriege die hessische (25.) Division geführt, die, zum 9. Korps gehörend, namentlich bei Gravelotte und an den Loirekämpfen rühmlichen Anteil nahm. Am 13. Juni 1877 bestieg der Entschlafene als Nachfolger seines Oheims, des Großherzogs Ludwig III. den hessischen Thron. — Die Anordnungen über die Beerdigung, die wahrscheinlich am Donnerstag auf Rosenhöhe stattfindet, sind noch nicht bestimmt getroffen.

Darmstadt, 13. März. Die Proklamation des regierenden Großherzogs Ernst Ludwig ist nachmittags 5 Uhr als Extrablatt des „Darmstädter Anzeigers" erschienen: Nach der Einleitung und Verkündigung des Todesfalles heißt es: „Wir erteilen den Ständen, den Beamten und den Landesangehörigen die Versicherung, daß wir uns die Handhabung von Recht und Gerechtigkeit angelegen sein lassen, die Verfassung hochhalten, dem Kaiser und Reiche die von Unsern Vorfahren erwiesene Treue bewahren werden."

Berlin. Der Kaiser hütet auf Anraten der Aerzte noch das Zimmer und wird deshalb der Beisetzung des Großherzogs von Hessen nicht beiwohnen, sondern durch Prinz Heinrich vertreten sein.

— Der Welfenfonds, das Vermögen des im Jahre 1878 verstorbenen Königs Georg V von Hannover, welches mit der Begründung beschlagnahmt war, daß feindselige Unternehmungen des Königs unterdrückt werden sollen, soll nun an den Sohn und Erben, den Herzog von Cumberland, zurückgegeben werden, welcher ein diesbezügliches Ansuchen an den König von Preußen gerichtet hatte. In Berlin ist man nicht besonders erbaut über diese Nachricht, handelt es sich doch auch um nicht weniger als 40 Millionen.

— In Petersburg fand man auf dem Heuboden der Kaserne der Leibkürassiere des Zaren, deren Kommandeur der Großfürst Paul ist, den Buchhalter eines großen Handelshauses ermordet vor, ebenso ein junges Mädchen, eine englische Gouvernante. Auf die eingeleitete Untersuchung stellte sich heraus, daß Soldaten des Regiments die Mörder waren und noch weitere 7 Leichen wurden gefunden. Es waren dies Personen, welche auf dem nahegelegenen Hauptpostamt Geldbeträge erhoben hatten und hierauf von den Soldaten unter allerlei Vorwänden in die Kaserne gelockt, getötet und beraubt wurden.

— Bei der Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart sind im Januar Versicherungs-Anträge über Mk. 3,541,360 gegen Mark 1,845,000 im Januar 1891, also mehr Mk. 1,696,360 eingekommen. Im Febr. wurden erzielt Anträge über Mk. 3,458,900 gegenüber Mk. 2,218,200 im Februar des Vorjahres, also mehr Mk. 1,240,700. Insgesamt beträgt somit das Plus gegen das Vorjahr bis Ende Februar nahezu 3 Millionen Mark. Das Geschäft hat sich also im neuen Jahre sehr günstig weiterentwickelt. Dividende für 1892 nach Plan A II 40% der lebenslänglichen und extra 20% der alternativen Zusatz-Prämie; nach Plan B 3% der Gesamtprämiensumme. Der Versicherungsstand beläuft sich derzeit auf rund 348 Millionen Mark.

Die beste Seife für die Kinder.

Alle scharfgelaugten Seifen haben auf die Haut des Säuglings einen **verderblichen** Einfluss, sie alterieren das Wohlbefinden des Kindes, begünstigen das Wundsein, hemmen sogar dessen fortschreitende Entwicklung. Ebenso wie der Säugling nur milder Speise bedarf, so bedarf seine ausserordentlich zarte Haut nur der **mildesten, neutralsten** Seife. Wer seinem Kinde daher ernstlich wohl will, bade und wasche es mit

Doering's Seife mit der Eule.

Wundsein, Jucken, Spannen und Brennen der Haut wird dadurch vermieden werden.

Doering's Seife mit der Eule wird in fast allen Kinderspitälern und Kinderanstalten angewandt. Ihr billiger Preis, nur 40 Pfg. per Stück, gestattet deren Anwendung allen Müttern ohne Ausnahme. Zu haben in Calw bei: **Wieland & Pfleiderer**, Alte Apotheke; **J. C. Mayer**; **E. Sänger**. Engros-Verkauf: **Paul Weiss & Cie., Stuttgart.**

Nur Vorteile bringt die Anwendung.

Feuerbach bei Stuttgart. Ich will Ihnen mitteilen, daß die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen (à Schachtel ℳ 1.— in den Apotheken) von meinen Kindern, welche skrophulös und blutarm sind, angewandt wurden. Die Beobachtung, welche ich gemacht habe, ist gleich bei der ersten Schachtel eine sehr gute gewesen. Nachdem ich noch eine Schachtel in der hiesigen Apotheke gekauft, ist jetzt meine Familie wieder vollständig gesund. Karl Seutter, Stationsdiener. (Unterschrift beglaubigt.) — Man achte beim Einkauf stets auf das weiße Kreuz in rotem Grunde.

---

denn am Abend gestärkt, gekleidet und reich mit Geldmitteln versehen über die Grenze, nachdem sie nochmals mit heiligem Eidschwur Verschwiegenheit gelobt hatten.

Über Ulrich aber kam es wie ein Gefühl des Ekels vor sich selbst, als der Deserteur und sein Genosse im Dunkel der Nacht verschwanden. Der alte Stolz derer vom Schwedenhof bäumte sich in ihm auf, er wollte hinauseilen und vor dem ganzen Dorfe das Geständnis ablegen, daß er den Förster erschossen habe, denn es dünkte ihm ehrenvoller, als Mann die Sühne des Verbrechens zu tragen, als sich landstreicherischen Schurken in die Hände zu geben, ihre Mitwissenschaft wie eine eiserne Fessel durch das Leben zu schleppen. Aber dann rang wieder der Gedanke an seine Mutter allmächtig gegen dieses Gefühl. Er konnte es nicht über sich gewinnen, ihr das namenlose Elend, die entsetzliche Schande anzutun, daß ihr Sohn als Mörder auf dem Blutgericht ende — ihr einziger Sohn, der so lange ihr Stolz, ihre Freude gewesen war.

Und in diesem wechselnden Kampf der Gefühle schwanden Tage — Wochen — Monde.

Über die Blutstätte im Walde hatte der Schnee sein Leichentuch gebreitet — die junge Förstein war aus dem Forsthaus in das nächste Städtchen gezogen, und schon wob das Vergessen seinen Schleier über die dunkle Geschichte.

Desto schlimmer aber sah es auf dem Schwedenhof aus. Seit Wochen lag die Bäuerin auf dem Siechbette, und wer die hohe, ungebeugte Frau noch vor Monaten gekannt hatte, der erschrak bei ihrem Anblick. Ihre geröteten Augen, aus denen eine unendliche Seelenangst sprach, lagen tief in ihren Höhlen, der Schmerz hatte schwere Furchen in ihr verfallenes Antlitz gegraben, und ihre blassen Lippen murmelten stundenlang halbleise Gebete. Beharrlich wies sie jede ärztliche Hilfe von sich, und sie wußte warum. Was an ihrem Herzen nagte, das konnte keine Kunst des Arztes hinwegtäuschen, für ihr Leiden gab es kein Mittel als — den Tod; er allein konnte ihr Freund und Erlöser sein.

Es war eine stürmische, kalte Dezembernacht. Tief verschneit lag draußen Feld und Wald, das Hofgesinde hatte sich längst zur Ruhe begeben, alles war still und tot, und nur in dem Schlafzimmer der kranken Bäuerin gab die alte Öllampe noch trüben Schein. Die Sterbende, denn das war die Mutter des Ulrich, warf sich unruhig auf ihrem Lager hin und her, während ihr Sohn das Haupt tief zur Erde gebeugt, ihre fieberglühende Hand hielt und nur zuweilen einen scheuen Seitenblick auf seine Mutter warf.

Die alte Uhr hob aus und schlug Zehn. Wie ein Schauer flog es bei diesen Klängen über den Leib des Schwedenhofbauern, und wieder trat die Blutthat am Waldquell allmächtig vor seine Seele und entrang ihm einen langen, tiefen Seufzer. Die Bäuerin heftete einen jener unbeschreiblichen Blicke auf den armen Sohn, und leise klang es von ihren Lippen:

„Ulrich!"

„Mutter!" antwortete er fast tonlos und hob den Blick auf das blasse, abgezehrte Antlitz der Kranken.

Diese richtete sich halb auf, zog mit fast übermenschlicher Anstrengung den sich abwendenden Sohn dicht zu sich heran und fragte ernst und schwer:

„Hast Du es gethan, Ulrich?"

„Mutter!"

„Nein, weiche mir nicht aus," rief sie heftig und hielt seine Hände krampfhaft fest, „das Entsetzliche muß endlich klar werden, die schwere Last des Geheimnisses, die mich seit Monaten langsam zu Tode quält, muß herunter von meiner Seele, die sich sonst nicht zu jenen Regionen aufschwingen kann, wo all der Jammer — all das Elend endet! Ulrich, wir sind allein, niemand hört uns, als der ewige Erbarmer dort oben, sprich, hast Du es gethan?"

„Ich hab's gethan!" klang es fast stöhnend von seinen Lippen, und mit einem Wehlaut ließ die Kranke die Hände seines Sohnes los und sank auf ihr Lager zurück.

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Calmbach.

Verkauf von aufbereiteten Stangen

(Fichten und Weißtannen)

im Wege des **schriftlichen** Aufstreichs.

Zum Verkauf stehen in Losen getrennt nach Holzarten und Sortimenten:

499	Werkstangen I—IV. Klassen	in 1 Los,	
2,500	Hopfenstangen I. Klasse,	in 5 Losen,	
4,585	„ II. „	„ 6	„
1,112	„ III. „	„ 6	„
4,785	„ IV. (Reisst. I. Kl.)	„ 6	„
16,891	„ V. (Reisst. II. Kl.)	„ 9	„
11,403	Reisstangen III. Klasse,	„ 5	„
11,167	„ IV. „	„ 5	„
10,026	„ V. „	„ 5	„

Die Stangen sind von sehr schöner Qualität (meist Fichten) und haben günstige Abfuhr (2 bis 6 km) zur Station Calmbach.

Losverzeichnisse (enthaltend: Stückzahl, Sortiment, Holzart, Waldteil u. Ausbot des einzelnen Loses) und jede Auskunft sind kostenlos beim Revieramt erhältlich.

Schlußtermin für Einreichung der Offerte an das **K. Revieramt Calmbach: 23. März 1892, morgens 11 Uhr.**

Revier Hirsau.

Reisig=Verkauf

Montag, den 21. März, nachmittags 3 Uhr, im Lamm in Oberkollbach, aus Lützenhardt, Abt. Gründle, Heuweg, Hoffeld, Salzleckenrain, Lärchengarten, Kirchhalde und Miß:

475 buchene, 4405 tannene Wellen auf Haufen, und 3240 dto. in Flächenlosen, sowie 1500 Wellen (4 Lose) Schlagraum.

Calw.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 21. ds. Mts., vorm. 1/2 10 Uhr im Gasthaus z. Schwane aus dem Stadtwald Mädig.

Abt. Windhof und Gräben: 37 Rm. Nadelholz=Prügel, 13 Rm. dito Anbruch.

Abt. Röhrlesbrunnen: 35 Rm. Nadelholz=Scheiter, 31 Rm. dito Prügel, 23 Rm. dito Anbruch, 2 Rm. eichene Prügel und 2 Rm. buchene Prügel.

Gemeinderat.

Gechingen.

Zugelaufener Hund,

Hündin, löwengelber Leonberger. Abholungstermin 8 Tage, nach deren Umfluß zu Gunsten des Besitzers darüber verfügt würde.

Schultheißenamt.

Altburg.

450 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen.

Orts=Gemeindepflege.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäckermstr. Kraushaar.

Dienstmädchen.

Ein anständiges, jüngeres Mädchen, welches schon in einer Stelle war, findet in einem Hause ohne Kinder auf Georgii oder etwas bälder angenehme Stelle. Wo? sagt die Redakt. ds. Bl.

Drei Morgen

Thalwiesen

bei meiner Fabrik sind auf mehrere Jahre zu verpachten.

H. F. Baumann.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt

C. Costenbader.

Neue

Stroh- und Tüllhüte,

garniert und ungarniert, sind in reichster Auswahl eingetroffen, ebenso

Spitzen, Borten u. Stickereien

zu billigsten Preisen.

Hüte zum Waschen u. Färben

werden angenommen und in der Fabrik wie neu hergerichtet. **Herrenhüte** werden Ende nächster Woche abgeschickt.

Emilie Zahn.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT

Frisch gebrannten, weißen

Kalk

giebts auf der

Ziegelei Hirsau.

Ia. **Mannheimer**

Portlandcement

ist eingetroffen bei

Ch. Kirchherr, Stat. Teinach.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** ₰ an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ „

in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebr. Ziegler, Minden, Westfalen.

Ein kräftiger Junge findet eine

Lehrstelle

bei Bäckermstr. Kraushaar.

Ein tüchtiger Bursche im Alter von 17 Jahren findet Stelle als

Hausknecht.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und wohlthuender Teilnahme, die uns bei dem Heimgang unserer l. Schwägerin und Tante

Marie Gerber

zuteil wurden, möchten wir vorerst auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank ausdrücken.

Die trauernde Schwägerin

Sophie Gerber mit ihren Kindern.

Hirsau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die ich bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau

Luise Treutter geb. **Feil,**

von allen Seiten so reichlich erfahren durfte, drängt es mich, Allen meinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank auszusprechen; insbesondere auch dem Hrn. Geistlichen für seine trostreichen Worte und den Herren Lehrern für den Gesang auf dem Friedhof und dem verehrl. Liederkranz für das schöne Lied am Sonntag abend vor dem Trauerhause.

Der trauernde Gatte

Wilhelm Treutter von **Stuttgart**
mit seinen Söhnen.

Calw.

Um meinen Abnehmern in **Liebenzell und Umgebung** den Bezug von **Cement** zu erleichtern, habe ich bei Herrn

Carl Rau in Liebenzell

eine **Niederlage** von Ia. **Lauffener Portland-Cement** errichtet.

Es trifft daselbst heute eine Waggonladung ein und empfehle ich solchen zu gleichem Preise wie ab meinem hiesigen Lager.

Hugo Rau.

Modellhüte,

sowie **sämtliche Neuheiten für Frühjahr und Sommer** empfiehlt in reichster Auswahl

Pauline Heldmaier.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Schutzmarke.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer**, **Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewahrt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

C. Brady.

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Calw: Wieland & Pfleiderer (Alte Apotheke); in **Liebenzell:** Apoth. Staib; in **Teinach:** Apoth. Jul. Kopp.

„MESSMER"S Thee

Russische Mischung sehr beliebt pro Pfd. M. 3.50, kl. Packete 80 Pfg. u. 1 Mk.

Kaiserl. Königl. Hoflieferant
FRANKFURT a. M. — BADEN-BADEN.

Zu haben in **Calw** bei

C. Costenbader, Conditor.

Zwei junge Leute, nicht unter 16 Jahren, finden

Beschäftigung

in der Kratzenfabrik von

H. F. Baumann.

Ein ordentliches

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, welches melken kann, findet bis Georgii eine Stelle bei

G. Morof z. Rappen.

CALW.

Im Badischen Hof (G. Thudium):

Donnerstag, den 17. März, abends 8 Uhr,

Konzert

des Herrn Musikdirektors Franz Krüger
(früher Professor am kaiserl. Conservatorium in St. Petersburg),
der Frau Tilly Krüger, Konzertsängerin
und
des Frl. Helene Tönnies, Pianistin aus Hamburg.

Programm.

1) **Polonaise**, Es-dur . . . . . Chopin.
Frl. Tönnies.
2) **Konzert** f. Fagott . . . . . C. M. v. Weber.
Herr Krüger.
3) **Konzert-Arie** . . . . . Mendelssohn.
Frau Krüger.
4) **Sonate**, F-moll . . . . . v. Beethoven.
Frl. Tönnies.
5) **„Walther's Preislied“** aus Rich. Wagner's „Meistersinger“, Paraphrase f Violine . . A. Wilhelmy.
Herr Krüger.
6) **Lieder** für Sopran:
a. **Altdeutscher Liebesreim** . . . . Meyer-Helmund.
b. **Widmung** . . . . . Rob. Franz.
c. **Frühlingslied** . . . . . Mendelssohn.
Frau Krüger.
7) **Adagio religioso**, f. Fagott . . . . . Jancourt.
Herr Krüger.
8) a. **Variationen** . . . . . Fr. Schubert.
b. **Papillons** . . . . . Schumann.
Frl. Tönnies.
9) **Serenata**, f. Gesang, Klavier und Violine . Braga.

Billete sind im Vorverkauf bei Hrn. Georgii (woselbst auch die Photographien der Konzertgeber aufliegen), sowie an der Kasse zu haben. Preise der Plätze, nummerierter Platz ℳ 2.—, unnummerierter ℳ 1.—, Schülerbillets 50 ₰.

---

wozu höflichst einlade

Samstag, den 19. März, halte ich

Metzelsuppe,

Friedr. Haydt z. Engel.

Hirsau.

Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. ds.,
halte ich

wozu freundlichst einlade

Metzelsuppe,

Stotz z. Löwen.

Breitenberg.

Wirtschafts- u. Güterverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am **Montag, den 21. März, mittags 1 Uhr,** seine **Wirtschaft z. Krone** mit eingerichteter Brauerei und Brennerei nebst 2½ Morgen Baumgarten beim Haus und ca. 6 Morgen Aecker, beste Lage des Orts; das Anwesen wird auch ohne Brauereieinrichtung verkauft. Liebhaber sind eingeladen.

Carl Frey z. Krone.

Calw. Sonntag, den 20. März,
im Saale der Bierbrauerei Dreiß:

Konzert

des Zithervirtuosen Theodor Petter,
unter Mitwirkung der **Konzertsängerin Fräulein Henriette Eurich** und seiner Schülerin **Fräulein Mina Grießinger.**

Die Instrumentalvorträge werden auf der

Elektro-magnetischen Streichlyra

Erfindung des Elektrotechnikers **Franz Kühmayer, Pressburg** (Ungarn), und auf **Patent-Metallrahmen-Zithern** ausgeführt.

Anfang 4 Uhr. — Eintrittspreis 50 ₰.

Unter Bezugnahme auf obige Konzertanzeige erlauben wir uns, auf unsere Erfindung der

Patent-Metallrahmen-Zither

empfehlend aufmerksam zu machen.

Dieselbe übertrifft jede andere Zither an Klangfülle und Schönheit des Tones und zeichnet sich insbesondere auch durch vorzügliche Stimmhaltung, leichte Spielart und hochelegante Ausstattung vorteilhaft aus.

Im Preise stellt sich dieselbe nicht höher als eine gewöhnliche Konzert-Zither.

Hochachtungsvoll

Gebr. Gunzelmann,
Nürnberg, Theresien-Str. 20.

Eine frische Sendung

Ia. Mannheimer Portland-Cement

ist eingetroffen. **Niederlagen** sind bei
Emil Georgii, Calw und auf der **Ziegelei Hirsau.**

Schönen Candis

zur **Bienenfütterung** empfiehlt billigst
C. Costenbader.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige **„Hautjucken“** heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden **„Dr. Hebra's Flechtentod“.** Bezug **St. Marien-Drogerie, Danzig.**

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten, garantiert vorzüglich guten

Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma
C. F. Kehnroth, Hamburg
gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd.

Neue Bettfedern	60 ₰	d. Pfd.
sehr gute Sorte	1,25 ℳ	„ „
feine Halbdaunen	1,60 u. 2	„ „ „
Halbdaunen, hochf.	2,35	„ „ „
Ganzdaunen (Flaum)	2,50 u. 3	„ „ „

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Zacharias-Pillen, bewährtes Abführmittel, von schmerzloser Wirkung. Per Schachtel zu 90 ₰ in den Apotheken erhältlich.

Stuttgart Sonntags-Zeitung

(Württemb. Zeitungsliste Nr. 295)

Wöchentlich 1 Mal erscheinendes **illustriertes** Blatt.

Enthält alles Wissenswerte in Politik, Kunst, Litteratur, Theater ꝛc. Reichhaltiges Feuilleton mit spannenden Romanen, Erzählungen, Humoresken.

Hübsche Original-Illustrationen.

Postabonnement nur

50 Pfg. vierteljährlich.

Probenummern gratis durch die
Expedition Friedrichsstr. 28, Stuttgart.

Wildberg.

Ca. 100 Zentner

Heu

hat zu verkaufen
G. Sattler.

Lehrbursche gesucht.

Einen kräftigen Jungen, gut erzogen, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

G. Gutekunst,
Metzger und Wurstler,
Pforzheim.

Glasphotographien
bei **Emil Georgii.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw